

## **Dringliche Motion Fraktion FDP/JF (Bernhard Eicher, FDP): Die Ecole française Internationale de Berne retten**

Vor über 50 Jahren wurde die Ecole française Internationale de Berne (EFIB) im Sulgenau (Sulgenrain 11, 3007 Bern) gegründet. Seither steht die Schule allen Kindern aus der ganzen Welt, die in Stadt und Kanton wohnen, offen. Derzeit besuchen rund 160 Schulkinder ab drei Jahren die EFIB. Die Eltern arbeiten vielfach als Diplomaten in einer der vielen französischsprachigen Botschaften oder wurden von französischen Unternehmen in unsere Region entsandt. Schweizer Diplomatenfamilien des EDA schicken ihre Kinder gerne in die EFIB, weil das Netz französischer Auslandsschulen sehr dicht ist und ihre Kinder, welche oft alle vier Jahre umziehen müssen, so zusammenhängende Kurse besuchen können. Für die Fraktion FDP/JF ist deshalb klar: die EFIB leistet einen wichtigen Beitrag zur Standortattraktivität der Stadt Bern als Bundesstadt.

Die EFIB muss nun in rund 18 Monaten ihren jetzigen Standort verlassen (per Ende Juni 2019). Entsprechend ist die Schule seit geraumer Zeit auf der Suche nach einem Ersatzstandort. Die intensiven Bemühungen waren bisher aber erfolglos, erst vor kurzer Zeit hat sich eine aussichtsreiche Option als nicht machbar erwiesen. Gelingt es der EFIB in den kommenden Monaten nicht, eine entsprechende Lösung zu finden, ist ihre Existenz gefährdet. Es ist davon auszugehen, dass weder Eltern noch Lehrkräfte noch 18 Monate zuwarten, um sich nach für sie geeigneten Alternativen umzusehen.

Da die Schule mit 50-jähriger Tradition einen wichtigen Beitrag zur Standortattraktivität beiträgt, wird der Gemeinderat mit folgenden Aufträgen versehen:

1. Er nimmt mit der EFIB Kontakt auf und spricht mit ihr Unterstützungsmöglichkeiten seitens Stadt ab.
2. Er unterstützt die EFIB insbesondere bei der Suche nach einem Ersatzstandort, sowohl über das eigene, bestehende Liegenschaftsnetz als auch über die ihm zur Verfügung stehenden Kontakte mit privaten Liegenschaftseigentümern.

### *Begründung der Dringlichkeit*

Soll das Parlament den Gemeinderat beauftragen können, die EFIB aktiv zu unterstützen, muss der Vorstoss innerhalb der nächsten Monate im Stadtrat behandelt werden können.

Entsprechend ist betreffend Beantwortung und Traktandierung Dringlichkeit geboten.

Bern, 8. März 2018

*Erstunterzeichnende: Bernhard Eicher*

*Mitunterzeichnende: Christophe Weder, Thomas Berger, Barbara Freiburghaus, Vivianne Esseiva, Claudine Esseiva*

### **Antwort des Gemeinderats**

Der Inhalt der vorliegenden Dringlichen Motion betrifft inhaltlich einen Bereich, der in der Zuständigkeit des Gemeinderats liegt. Der Motion kommt deshalb der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienemotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags. Zudem bleibt die Entscheidungsverantwortung beim Gemeinderat.

Der Gemeinderat hat bereits im August 2016 die zuständigen Verwaltungsstellen, Immobilien Stadt Bern (ISB) und das Stadtplanungsamt (SPA), beauftragt, die Ecole française Internationale de Berne (EFIB) bei der Suche nach einem Ersatzstandort zu unterstützen. Seit diesem Zeitpunkt fanden mehrere Treffen zwischen Vertretenden der Stadt Bern und der EFIB statt, bei denen diverse Objekte vorgeschlagen und diskutiert wurden. Zudem wurden Kontakte zu weiteren Liegenschaftseigentümerinnen und Liegenschaftseigentümern hergestellt. Bisher konnte jedoch kein Standortvorschlag alle Kriterien der EFIB erfüllen.

Die Stadt unterstützt die EFIB nach wie vor bei der Suche nach einem Ersatzstandort. Die Herausforderungen bei der Standortsuche sind hauptsächlich der hohe Raumbedarf (inkl. Aussenraum und Turnhalle), die knappen finanziellen Mittel der EFIB und der enge Zeithorizont.

*Folgen für das Personal und die Finanzen*

Keine.

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Dringliche Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Bern, 9. Mai 2018

Der Gemeinderat